

Immer öfter Hochwasser

Zwei Meter hoch gestaut war das Wasser im Regenrückhaltebecken Dietenbach

Umkirch/Gottenheim. So ganz ohne war auch für Umkirch und Gottenheim die Unwetterlage der vergangenen Woche nicht. Zwei Meter hoch angestaut war das Wasser im Regenrückhaltebecken Dietenbach. Wegen der Wassermassen aus der Schallstadter Senke und vom Tuniberg ist auch die Umgehungsmulde in Gottenheim angesprungen.

Man spreche von einem zweijährlichen Hochwasserereignis, sagt Umkirchs Bürgermeister Walter Laub, der auch Vorsitzender des Entwässerungsverbandes Moos ist.

Vor zwei Jahren waren die Baumaßnahmen zur Ertüchtigung des Regenrückhaltebeckens an der A5 auf ein Volumen von 660.000 Kubikmeter abgeschlossen worden. Insgesamt mussten von Bahn, Land und Entwässerungsverband Moos sechs Millionen Euro geschultert werden. Es sei schwer, zu vermitteln, meinte Laub damals, so viel Geld zu investieren für etwas, dessen Nutzen man nicht sehen könne. Ohne die Schutzmaßnahmen, sagt der Umkircher Bürgermeister heute, „hätte Gottenheim wohl schon Probleme bekommen“. Umkirch wäre noch davongekommen.

Die Häufigkeit dieser „zweijährlichen Hochwasserereignisse“ neh-



Auf gut zwei Meter angestaut war das Regenwasser im Dietenbachbecken an der A5 zwischen Umkirch und Freiburg.

Foto: zVg

me allerdings stark zu, „zwischenzeitlich mehrmals im Jahr“.

Mit Blick auf die extremen Niederschlagskatastrophen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sagt Laub: „Ich bin kein Fachmann, aber ich befürchte, dass wir trotz Regenrückhaltebecken und Umgehungsmulde in diesem Fall auch Probleme bekommen hätten.“ Wobei die beiden Schutzeinrichtungen die Situation natürlich abgemildert hätten. Um auch im Blick auf die anstehenden Veränderungen durch den geplanten Bau des neuen

Freiburger Stadtteils Dietenbach sowie für das Thema „Starkregenrisikomanagement“ zu sensibilisieren und zur Eigenvorsorge zu ermuntern, soll dazu eine öffentliche Veranstaltung im Umkircher Bürgeraal stattfinden. Coronabedingt sei dies bisher nicht möglich gewesen.

Schon vor zwei Jahren habe die Gemeinde Umkirch an dem vom Land Baden-Württemberg geförderten Programm „Starkregenrisikomanagement“ teilgenommen, um solche Gefahrenlagen besser bewältigen zu können.

Alfons Theis